

Wir feiern!

100 Jahre

STRANDBAD THUN



RAPHAEL LANZ

STADTPRÄSIDENT



Liebe Thunerinnen und Thuner
Liebe Gäste im Strämu

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an den Sommer in Thun denken? Sonne, Aareschwimmen, Strämu? Das Strandbad gehört zum Sommer und zu Thun – seit 100 Jahren.

Unser Strämu ist einmalig. Die atemberaubende Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau, der wunderschöne Seezugang, das glasklare Wasser, die grosse und moderne Anlage mit weitläufigen Liegeflächen, Schwimm- und Spielbereichen, 10m-Sprungturm und feiner Gastronomie – wo gibt es das sonst auf der Welt?

Ebenso gut wie die genannten Eigenschaften gefällt mir, dass das Strandbad ein Ort für alle ist. Hier

finden sich jüngere und ältere Menschen, Familien, Freunde, Morgenschwimmerinnen, Sportbegeisterte und Faulenzende, Einheimische und Gäste, Sonnen- oder Schattenliebende, Schulklassen oder Vereine.

Rund 400'000 Eintritte dürfen wir im Strandbad pro Saison verzeichnen – eine bemerkenswerte Zahl, die Freude macht, weil der Strämu offensichtlich Freude macht. Zum Strandbad, dem Herzstück der historischen Polysportanlage Lachen, müssen wir Sorge tragen. Mit der Sanierung von 2017 bis 2020 konnte die Stadt noch bessere Strandbad-Bedingungen schaffen, und letztes Jahr war der Strämu erstmals auch im Winter zugänglich. Ein engagiertes Team setzt sich zudem bei jeder Witterung für ein attraktives Strandbad ein. Herzlichen Dank dafür!

Ihnen allen, liebe Thunerinnen und Thuner, liebe Gäste, wünsche ich viele weitere, wunderbare Sommer im Strämu, in unserer Stadt am Wasser.

*Raphael Lanz
Stadtpräsident Thun*

KATHARINA ALI-OESCH

GEMEINDERÄTIN

Liebe Thunerin, lieber Thuner
Liebe Badegäste

1920 übernahm die Einwohnergemeinde Thun das Lachenareal von der Burgergemeinde Strättlingen und baute am Lachenkanal, mit Hilfe nach dem ersten Weltkrieg arbeitsloser Thuner, die erste öffentliche Seebadeanstalt, welche 1922 unter dem Namen «Seebadeanstalt am Dürrenast» feierlich eröffnet werden konnte.

Gebadet wurde nach einem «Badeplan». Frauen und Männern war das Schwimmen nur abwechselungsweise gestattet. Mit einer Glocke wurde der Wechsel angezeigt und erst ab 1924 war nur an den Wochenenden das gemeinsame Baden erlaubt.

Frau Gafner-Heiniger, als einzige Festangestellte, lernte mit 50 Jahren extra noch schwimmen um als Badewärterin und Kassiererin tätig zu sein. Ihre Tochter Berta folgte ihr später in diversen Aufgaben und galt bis 1985 als gute Seele des Strämus.

Schöne Erinnerungen verbinden mich persönlich mit dem Strämu.



Im Speziellen der erste Sprung meines neunjährigen Sohnes vom 10m-Sprungturm mit meiner Erlaubnis und Gegenwart vor Ort, was dann zu Hause beim Vater für grosse Aufregung («das hätte ich nie erlaubt») sorgte.

Im Namen der Direktion Bildung Sport Kultur wünsche ich dem Strandbad Thun eine erfolgreiche Zukunft, Ihnen allen viel Freude im Jubiläumsjahr und im Speziellen dem Strämu-Team eine erfolgreiche Badesaison.

*Katharina Ali-Oesch
Gemeinderätin, Vorsteherin
Direktion Bildung Sport Kultur*

«ÜSE STRÄMU»

DIE ERSTEN 100 JAHRE

Schon um 1900 suchte der damalige Gemeinderat nach einem geeigneten Standort für eine zweite öffentliche Badeanstalt zum bereits seit 1860 bestehenden und 1884 von der Stadt übernommenen Flussbad Schwäbis. Anfang 1920, nach der Eingemeindung von Strättligen, übernahm die Stadt Thun von der Burgergemeinde Strättligen den ganzen Uferstreifen von der Lachen bis zum Bonstettengut. Bereits im Juli 1922 wurde die «Seebadanstalt

am Dürrenast» feierlich eröffnet. Gebadet wurde im See und im Lachenbecken, künstliche Becken gab es noch nicht.

Ende der Zwanzigerjahre war mit einer offeneren Bauweise sowie den Materialien und Techniken des Neuen Bauens im Schwimmbadbau eine neue Zeit angebrochen. Von 1929 bis 1932 planten die Thuner Architekten Jacques Wipf und Edgar Schweizer eine entsprechende Erweiterung des «Strandbades».



Baden am Lachenbecken um 1930

Text und Bilder aus dem Schweizerischen Kunstführer GSK, «Die Polysportanlage Lachen in Thun» von Jürg Hünenwadel, Bern 2021

Mit 83 % wurde der Ausführungskredit von den Stimmbürgern genehmigt und der Ausbau konnte beginnen. Das Terrain wurde von 9'000 auf 41'000 m² vergrössert und das Hauptgebäude mit Garderobentrakt und Restaurant erstellt. Dieser neue Haupttrakt beinhaltet seitdem den Kassenraum, Sanitäts- und Badmeisterräume, Umkleide und Selbstbedienung im EG sowie Einzelkabinen und ein bedientes Restaurant im OG. Da der See damals noch bis zur Restaurantterrasse reichte, sah

das Gebäude wie ein elegantes, gestrandetes Passagierschiff aus. Im Eröffnungsjahr der neuen Anlage 1933 kostete der Eintritt inkl. Kleiderkästchen 40 Rappen und für weitere 50 Rappen konnten eine Badehose und ein Badetuch geliehen werden.

Strandbad Thun 1933

In den nachfolgenden 20 Jahren erfolgten nur kleine Änderungen. Jedoch gab es Probleme mit dem offenen Schwimmbassin im See, welches strömungsbedingt immer



Strandbad Thun 1933



Haupttrakt vor der Sanierung

mehr verschlammte und regelmässig ausgebaggert werden musste. In den Fünfzigerjahren gab es viele Ideen und Pläne für ein grosses Wassersportzentrum, welche jedoch wieder verworfen wurden. Durch die Seeaufschüttung mit Aushub vom neuen Bettenhaus des Spitals erfolgte 1962 die Vergrösserung der Stranbadfläche auf die heutigen

50'000m². 1966/67 folgte der Bau des 50m-Schwimmbeckens mit damals acht Bahnen und eines 28x19m Schulschwimmbeckens. Die Fertigstellung des 10m-Sprungturms schloss 1968 den Ausbau des Stranbades ab.

Über die nächsten Jahrzehnte wurden weitere Ausbauten und Sanierungen vorgenommen, so



Heutiger Stranbad-Haupttrakt

zum Beispiel der Neuanstrich des Hauptgebäudes in blau/weiss in den Achtzigerjahren und 1993 der Bau des Techniktrakts. Seit 2014 ist die Anlage denkmalgeschützt.

Gesamtsanierung 2017 - 2020

Trotz stetigem Unterhalt war das Stranbad «in die Jahre gekommen» und sich verändernde Nutzungsansprüche und technische Neuerungen erforderten eine Gesamtsanierung. 2015 gewann Trachsel Zeltner Architekten AG aus Thun/Wimmis das Auswahlverfahren und übernahm die Generalplanung für die Erneuerung. Im April 2017 genehmigten Gemeinde- und Stadtrat den Ausführungskredit von 17,64 Millionen Franken und die Gesamtsanierung konnte in drei Etappen, jeweils ausserhalb der Badesaison, von 2017 bis 2020 erfolgen. In der ersten Etappe 2017/18 wurde das Hauptgebäude sanft saniert und moderat umgebaut. Ebenfalls

in der ersten Etappe wurde ein an den Techniktrakt angebautes Filterhaus und ein vierter Garderobenpavillon errichtet. In der zweiten und grössten Etappe 2018/19 wurde die gesamte Bädertechnik erneuert, nach Rückbau des «Affenfelsens» die Beckenlandschaft umgestaltet und die Breitwellenrutschbahn erstellt. Die letzte Etappe 2019/20 diente der Umgebungsgestaltung mit neuer Strandpromenade, Floss sowie Kleinkinderbecken und Spielplatz. Nach dieser aufwendigen und sehr gut gelungenen Gesamtsanierung startet das Stranbad Thun bestens gerüstet in sein zweites Lebensjahrhundert. Der «Strämu» erfreut sich grösster Beliebtheit, sowohl im Sommer als Bad, wie neu auch im Winter als Parkanlage am See.



Jean-Pierre von Gunten

Chef-Badmeister, mit seinem Team:

Trix Blattmann, Karin Brönnimann, Alain Brülisauer, Aline Brülisauer, Carlos Ceballos, Dominique Sarah Cherpillod, Michelle Dubach, Doris Eisele, Olaf Franke, Stefanie Frei, Sydney Gautschi, Jimmy Gilgen, Michel Graf, Sheron Heggli, Valerie Jacot, Eveline Lohri, David Menzi, Stefan Mischler, Walter Seitz, Simon Schönthal, Andreas von Gunten, Ruedi Weber, Simon Wenigerkind, Beat Winzenried



Karen Lang

Leiterin Frontoffice und Support, mit ihrem Team:

Nora Berger, Isabelle Dänzer, Stefanie Escapatoria, Franziska Esskuche, Ava Sophia Frey, Karin Gross, Ruth Kreuter, Madlen Schär, Cornelia Scheidegger, Renata Schmied, Karin Wagner, Priska Wenger, Nicole Zosso

**WIR HEISSEN SIE
HERZLICH WILLKOMMEN**